

DIE HÖHLE

ZEITSCHRIFT FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE

Jahresbezugspreis: Österreich S 25,—

Deutschland DM 4,50

Schweiz und übriges Ausland sfr 4,50

Organ des Verbandes österreichischer Höhlenforscher / Organ des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher

AUS DEM INHALT:

Tätigkeitsberichte 1965 / Zur Frage des Höhlenrettungswesens / Höhlenschutz in Österreich im Jahre 1965 (Trimmel) / Internationale Speläologie / Kurzberichte / Schriftenschau

17. JAHRGANG

MARZ 1966

HEFT 1

Tätigkeitsberichte 1965 der dem Verbands österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine

Wie in den vergangenen Jahren soll auch heuer ein Überblick über die Arbeit, Leistungen und Erfolge der einzelnen Organisationen Österreichs auf dem Gebiete der Höhlenforschung an dieser Stelle geboten werden. Nicht nur der erstaunlich große Umfang der Tätigkeit soll dabei zum Ausdruck kommen, sondern auch der beachtliche Beitrag, den die vereinsmäßig organisierte Höhlenforschung in Österreich mit einem Minimum an Unterstützung durch die Öffentlichkeit sowohl auf heimatkundlichem wie auch auf naturwissenschaftlichem Gebiete leistet. Die folgenden Berichte wurden von den einzelnen dem Verbands angeschlossenen Landesvereinen für Höhlenkunde, deren Sektionen und Forschergruppen zur Verfügung gestellt. *Dr. Hubert Trimmel*

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich

Im Jahre 1965 wurden 58 Fahrten gemeldet. Es waren 6 Erkundungsfahrten, 27 Forschungs- und Vermessungsfahrten, 4 Arbeitsfahrten (Grabung, Einbau von Sicherungen), 7 Fotofahrten, 3 Kontrollbegehungen, 6 Exkursionen, 4 Auslands-

fahrten und eine Suchfahrt. Bei der fünftägigen Suchaktion nach unserem verunglückten Kameraden Kurt Schneider waren acht Mitglieder in den Gasteiner Bergen im Einsatz. Ein Mitglied beteiligte sich an der Verbandsexpedition in die Gruberhornhöhle. An Exkursionen in die Hierlatzhöhle, Koppenbrüllerhöhle und ins Raucherkarhöhlensystem waren 16 englische Höhlenforscher als Gäste beteiligt. Einige Mitglieder besuchten Höhlen in Griechenland, Ungarn, Jugoslawien und Deutschland; zwei Mitglieder nahmen am Vierten Internationalen Kongreß in Jugoslawien teil.

Die größten Erfolge waren im *Raucherkarhöhlensystem* im Toten Gebirge (Kat. Nr. 1626/55) zu verzeichnen. Das verwirrend angelegte System zählt zur Zeit 14 Eingänge (a—o). Die Neuvermessung erbrachte wieder 1922 Schrägmeter, so daß das System bereits auf eine Gesamtlänge von 6060 Meter vermessen ist; die Gänge

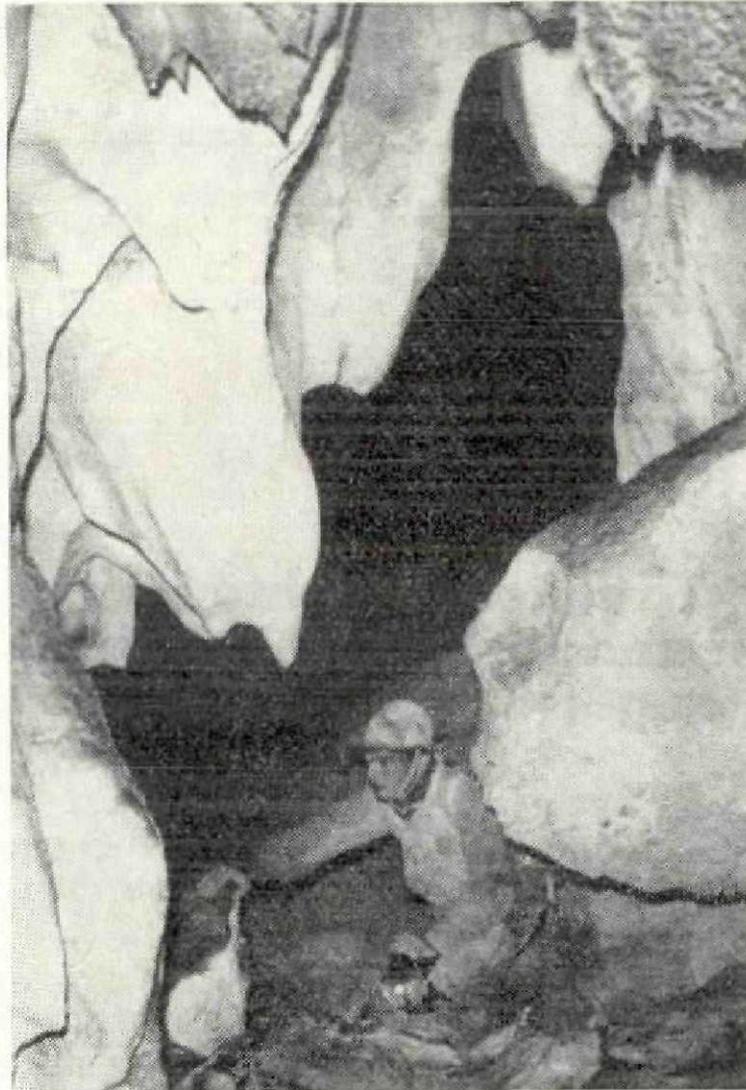


Abb. 1: Gestaltung der Höhlendecke im Raucherkarhöhlensystem

ordnen sich in vier Stockwerken an, so daß ein Gesamtplan bereits sehr unübersichtlich geworden ist. Derzeit sind daher Teilblätter des Höhlenplanes in Ausarbeitung. Der Gesamthöhenunterschied innerhalb des Höhlensystems ist auf 246 Meter angewachsen. Für die im Juli 1966 festgesetzte Forschungsexpedition des Verbandes österreichischer Höhlenforscher wurden bereits einige „Entschärfungen“ durchgeführt.

Insgesamt konnten in dem Gebiet, dessen Katasterführung dem Landesverein

für Höhlenkunde in Oberösterreich obliegt, 16 Höhlen in das Höhlenverzeichnis neu aufgenommen werden.

Bei den 12 Monatsversammlungen wurden 9 Lichtbildvorträge gehalten. Am 13. November 1965 konnten in Linz 30 Mitglieder der verschiedenen Landesvereine für Höhlenkunde in den österreichischen Bundesländern zu der Besprechung über die Probleme des Höhlenrettungswesens begrüßt werden. *Karl Trotz (Linz)*

Sektion Ebensee des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

Die aktiven Mitglieder der Sektion waren bestrebt, durch laufende Reparaturen den Zugangsweg zu der von der Sektion betreuten *Gassltropfsteinhöhle*, die Gassltropfsteinhöhlenhütte und die Anlagen in der Höhle selbst instand zu halten. Der lange und schneereiche Winter 1964/65 verursachte besonders viele Schäden; zwei Brücken am Weg mußten vollständig erneuert und Dach und Stiegen der Schutzhütte gründlich ausgebessert werden. Die Ebenseer Höhlenforscher Erwin und Günter Stummer haben sich an verschiedenen Expeditionen beteiligt (Neuvermessung der *Oedlhöhle* im Mai 1965, Vermessung der *Jesushöhle* bei Ebensee im Juni 1965, *Dachsteinmammuthöhle* im Juli 1965, Befahrung der *Krippensteinhöhle* im August 1965). *Josef Novotny (Ebensee)*

Sektion Sierning des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

Trotz der ungünstigen Wetterlage wurden von der Sektion, die jetzt 37 Mitglieder zählt, 22 Höhlenfahrten vor allem in die oberösterreichischen Kalkvoralpen und in das Warscheneckgebiet unternommen. Die *Blockhöhle* im Hochkasten bei Hinterstoder am Ostrande des Toten Gebirges und das *Goldloch* bei Losenstein wurden vermessen. Mehrmals wurden Kontrollgänge in die *Rettenbachhöhle* bei Windischgarsten organisiert. Beim traditionellen jährlichen Vereinsausflug, an dem sich 16 Mitglieder beteiligten, wurden der *Lamprechtsofen* bei Lofer (Salzburg) und die Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher beim Bärenwirt in Golling-Torren besucht. Über die Tätigkeit der Sektion wurden deren Mitglieder und Freunde durch die fallweise erscheinenden „Mitteilungen“ auf dem laufenden gehalten. *Rupert Knoll (Neuzeug)*

Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg

Im Juli 1965 wurde trotz ungünstiger Witterung die Expedition in die *Gruberhornhöhle* durchgeführt; dabei wurden die Spitzenkräfte der österreichischen Höhlenforschung eingesetzt. Es ergab sich, daß die zur Zeit aktive Forschergeneration klaglos und erfolgreich zusammenarbeitet. Vorbereitung der Verbandsexpedition und Abtransport des Materials nach Abschluß der Fahrt nahmen viele Fahrtentage in Anspruch, die freilich anderswo fehlten. Der Erfolg aber, 710 Meter Tiefe erreicht zu haben, rechtfertigt die vielen Mühen. Er war nur nach einem einzig dastehenden Materialeinsatz und unter äußerster Anstrengung der Mannschaft möglich. Obwohl in 710 Meter Tiefe Fortsetzungen festgestellt sind, wird ein Vorstoß in dieser Richtung kaum mehr erfolgen, da bereits jetzt die Grenze der zumutbaren Anstrengungen überschritten wurde. Der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg ist überdies nicht in der Lage, das abgenutzte und erneuerungsbedürftige Befahrungsmaterial in absehbarer Zeit zu erneuern.

Während einer kurzen Kälteperiode konnte im *Lamprechtsofen* bei Lofer ein Vorstoß über 1,8 Kilometer Strecken erfolgen. Da das im tagnahen Siphon bereits wieder im Steigen begriffene Wasser den Abbruch des Unternehmens verursachte, ließ selbst die flinke und ausdauernde Spitzengruppe Neuland unbetreten.

Insgesamt wurden 95 Fahrten in 55 verschiedene Höhlen im Jahre 1965 ge-

meldet. Von den besuchten Höhlen liegen 10 in Spanien, 2 in der Tschechoslowakei und 2 in Frankreich. Mit wenigen Ausnahmen liegen die übrigen Höhlen durchwegs im engeren Arbeitsgebiet des Landesvereines. In das Höhlenverzeichnis, das für das Bundesland Salzburg und einige anschließende Grenzgebiete vom Landesverein geführt wird, konnten 18 Höhlen neu aufgenommen werden. Insgesamt sind damit (Stichtag: 20. Dezember 1965) 763 Höhlen katastermäßig erfaßt. Von den neu aufgenommenen Höhlen ist die *Gamssteighöhle* (Kat. Nr. 1336/48) die bemerkenswerteste. Sie liegt im Gebiet des Gruberhorns. Hinter den zirka 800 Metern vermessenen Gängen gibt es noch unerforschtes Neuland.

Die Arbeit an der Neuordnung und Zusammenstellung des Höhlenkatasters für Salzburg ist so weit gediehen, daß 1966 mit der endgültigen Fertigstellung zu rechnen ist.

Willi Repis (Oberalm)

Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark

Im Jahre 1965 wurden 62 Fahrten unternommen, wobei nicht weniger als 112 Höhlen besucht sowie von 44 Höhlen Pläne angefertigt wurden. Zu Jahresbeginn wurde die *Leitnerhöhle* bei Salla in der Weststeiermark (Kat. Nr. 2781/1) vermessen. Diese Wasserhöhle ist bisher 370 m lang und verläuft in einem Marmorzug. An mehreren Stellen grenzt die Höhle an Glimmerschiefer (Vermessung: Ehrenreich, Grimm, Kusch, Postl, Wach, Weißensteiner). Näher untersucht wurden die *Walter v. Knebelgrotte* (Kat. Nr. 2839/9) sowie die erst jüngst entdeckte *Portalhöhle* (Kat. Nr. 2839/34) im Nordhang des Röthelsteins bei Mixnitz. Es werden Verbindungen mit der Drachenhöhle vermutet. Im Falkenberge bei Judenburg konnten die *Zorrohöhle* (Kat. Nr. 2641/1) und die *Handmayerhöhle* (Kat. Nr. 2641/2) vermessen werden.

H. Mayer führte im westlichen Hochschwab in der *Langsteineishöhle* Messungen des Eisstandes durch sowie Temperaturmessungen an allen Gerinnen im *Frauenmauer-Langsteinhöhlensystem*. Hierbei wurden selbstentwickelte Messungsmethoden angewandt. Eine im Herbst begonnene Oberflächenvermessung des Geländes zwischen Häuselalm und Fleischerhütte im Hochschwab gab Einblick in das hochverkarstete Gebiet des „Baumstalls“. Hier wurden auf kleinstem Raum nicht weniger als 40 Schächte festgestellt und aufgenommen. Der tiefste Schacht, der bisher in eine Tiefe von 56 m verfolgt werden konnte, mündet in ein noch unerforschtes großes Höhlensystem (Kat. Nr. 1744/51). Die Vermessungspunkte der Geländevermessung wurden mit Inbusschrauben dauerhaft markiert, um ein einwandfreies Auffinden der im Katasterblatt beschriebenen Höhlen und Schächte zu ermöglichen. Länge der Vermessung bisher 1550 m.

Von den Mitgliedern Heinz Ehrenreich und Erich Grimm wurde die Verbandsexpedition in die Gruberhornhöhle mitgemacht.

Auch im Ausland waren unsere Mitglieder tätig, so in den Höhlen Jugoslawiens (St. Kanzian, Höhlen in der Bucht von Kotor, Grabac-Höhle auf der Insel Hvar).

An zahlreichen Vereinsabenden wurden an der Erneuerung des Materialbestandes gearbeitet, das Archiv teilweise modernisiert und erweitert, fehlende Literatur besorgt. Mit Nachbarvereinen konnten Vereinbarungen über Arbeitszusammenlegungen in Katastergrenzgebieten getroffen werden.

Volker Weißensteiner (Graz)

Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark

Der Sektion gehören 24 aktive und 18 unterstützende Mitglieder an. Im Jahre 1965 wurden insgesamt 59 Unternehmungen durchgeführt; zwei Mitglieder der Sektion legten die staatliche Höhlenführerprüfung ab.

Bei den 22 Erkundungsfahrten wurden 31 Höhlen bzw. Schächte entdeckt und

davon 25 bereits erstmals befahren. Sie liegen sowohl im östlichen Dachsteinstock (u. a. Zsamtreibbodenhöhle, Finetkeller, Höhlen auf der Hochstube) als auch in verschiedenen Teilen des Toten Gebirges.

Die Forschungsfahrten brachten mannigfache Erfolge. In der *Salzofenhöhle* (Kat. Nr. 1624/31) wurden gemeinsam mit Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich 258,30 Meter Höhlengänge vermessen und damit eine Gesamtlänge der Höhle von 2223 Metern erreicht. Gemeinsam mit Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich wurden die Vermessungen im *Raucherkarhöhlensystem* (Kat. Nr. 1626/55) fortgesetzt. Im *Elmgrubenschacht* konnte eine Gesamtlänge von 240 Metern bei 102 Meter Tiefe erreicht werden. Mit der Vermessung des *Galmeiloches* bei Hinterwildalpen (Kat. Nr. 1741/12) wurde begonnen.

In der *Großen Brettsteinhöhle* (Kat. Nr. 1625/36) konnte der Pseudoskorpion *Neobisium (Blothrus) auri* Beier nachgewiesen werden; es ist dies der dritte Fundort im Toten Gebirge. Im *Elmgrubenschacht* und in der *Sinterhöhle* (Kat. Nr. 1625/37), Totes Gebirge, wurden troglophile und troglaxene Tiere aufgesammelt. Aus der *Schoberwiesbärenhöhle* (Kat. Nr. 1624/81) wurden Knochen vom Höhlenbären, Braunbären, Wolf und Steinbock geborgen.

Im Museum Trautenfels konnten einige Höhlenfunde ausgestellt und im Heimatmuseum Bad Aussee Präparationsarbeiten an den dort vorhandenen Höhlenfunden durchgeführt werden. Die Arbeiten am Höhlenkataster für das Arbeitsgebiet der Sektion sowie die Herausgabe der „Mitteilungen der Sektion Ausseerland“ wurden fortgesetzt.

Alfred Auer (Grundlsee)

Landesverein für Höhlenkunde in Tirol

Besondere Aktivität entfaltete die Forschergruppe Wörgl, die nun regelmäßige Monatsversammlungen abhält. Besondere Beachtung fand 1965 wieder das Hundalmgebiet. In der *Hundalm-Eishöhle* wurde die Projektierung von Erschließungsanlagen durchgeführt, da erwogen wird, in dieser einzigen Eishöhle Tirols einen Führungsbetrieb einzurichten. Mehrere Besuche galten der *Excentriqueshöhle bei Imst*, um die Auswirkungen der starken und im Laufe des Jahres sehr unterschiedlichen Wasserführung in der Höhle zu beobachten. Bedeutende Einschwemmungen von Schotter im Frühjahr 1965 machten einen Höhlenteil nahezu unzugänglich. Gegen Ende des Jahres erfolgten auch mutwillige Beschädigungen an Tropfsteinen durch Unbekannte. In Zusammenarbeit mit Salzburger Höhlenforschern wurden mehrere Exkursionen und Forschungsfahrten in die Salzburger Kalkalpen durchgeführt. Von einem Besuch der „*Höllgrotten*“ bei Baar (Kanton Zug, Schweiz) konnten schöne Farbdias mitgebracht werden. Die Herausgabe der „Vereinsnachrichten“ wurde fortgesetzt.

Viktor Büchel (Wörgl)

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Das Jahr 1965 brachte dem Verein wieder schöne Erfolge. Der Mitgliederstand hat sich auf 224 weiter erhöht. 112 Mitglieder haben die Durchführung von insgesamt 753 Höhlenfahrten gemeldet, bei denen 577 verschiedene Höhlen besucht wurden. Neben 282 Höhlen in Niederösterreich waren 132 Höhlen in den übrigen Bundesländern und 163 Höhlen im Ausland Fahrtenziele. Der auffällig hohe Anteil an Auslandsfahrten ist auf die Häufung von Veranstaltungen und Studienreisen zurückzuführen, an denen im abgelaufenen Jahre 21 Mitglieder teilnehmen konnten: Internationaler Speläologenkongreß in Jugoslawien, Höhlenforscherlager in Bulgarien und Deutschland sowie eine Studienreise nach Frankreich seien erwähnt. Weiters hat sich ein verbesserter Kontakt mit tschechischen Höhlenforschern ergeben, deren relativ nahe liegendes interessantes Arbeitsgebiet, der Mährische Karst, mehrfach besucht wurde.

In Niederösterreich konnten weitere Höhlen aufgefunden und erforscht werden; katastermäßig waren zum Jahresende 1027 Höhlen erfaßt. Bei weiteren Vorstößen im *Hochkarschacht* (Kat. Nr. 1814/5) konnte diese Höhle auf etwa 580 m Gesamtlänge vermessen werden, so daß dieses Objekt nun als 6. Großhöhle Niederösterreichs aufscheint. Inzwischen wurde auf Grund dieser Vermessung, die eine hangnahe Lage der in zirka 80 m Tiefe befindlichen Halle ergeben hatte, von der Hochkargesellschaft ein Stollen dorthin gesprengt. Damit wurde die Grundlage für einen Ausbau dieses Objektes als Schauhöhle geschaffen, aber auch die weiteren Forschungen wurden wesentlich erleichtert. In je einer einwöchigen Expedition wurden die Erkundungs- und Vermessungsarbeiten in der *Dachsteinmammuthöhle* und im Dürrensteingebiet weitergeführt. Dabei wurde im *Stainzenkogelschacht* (Kat. Nr. 1815/65) ein subfossiles Knochenlager entdeckt. Aus dem bisher nur zu einem kleinen Teil geborgenen Material sind die Funde von Ur und Wisent bemerkenswert. In Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum in Wien (Dr. Kurt Bauer) wurden die Kontrollen und Studien der Fledermäuse in den Höhlen des Arbeitsgebietes fortgesetzt.

Auch die Vortragstätigkeit war sehr rege: von 12 Vereinsmitgliedern wurden 54 Vorträge gehalten. Dank einer Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht war die Abhaltung von 14 Vorträgen in kleineren Orten Niederösterreichs möglich, wobei nicht nur der Bevölkerung unbekannte Schönheiten der Heimat gezeigt werden konnten, sondern sich auch Anregungen für neue Fahrtenziele ergaben.

Einige der — zum Teil schon seit Jahren — von Mitgliedern des Landesvereines in Vorbereitung befindlichen Veröffentlichungen konnten 1965 druckreif abgeschlossen werden. Das „Speläologische Fachwörterbuch“ wurde in einer Reihe von Sitzungen fertig redigiert und bereits gedruckt; das Manuskript der Arbeit über Tektonik und Höhlenbildung in den nordöstlichen Kalkalpen (Max H. Fink) konnte fertiggestellt werden. H. Trimmel beendete das Manuskript der im Verlag Vieweg (Braunschweig) erscheinenden „Höhlenkunde“, die voraussichtlich bald zu haben sein wird. Starke Werbewirkung für die Höhlenforschung wird von dem Bildband „Leuchtende Finsternis“ erwartet, der 1965 erschien und von unserem Mitglied Herbert W. Franke gemeinsam mit Alfred Bögli gestaltet wurde.

An den Vorarbeiten für den 4. Internationalen Kongreß für Speläologie in Jugoslawien waren Mitglieder unseres Vereines (Max H. Fink, Hubert Trimmel) aktiv beteiligt; ein Bericht und Vorschlag für die Kommission für Terminologie und konventionelle Zeichen wurde ausgearbeitet und die Unterlagen für den Bericht der Kommission für Dokumentation über längste und tiefste Höhlen wurden gesammelt. Die entsprechenden Schriften, die in Eigenregie hergestellt wurden, konnten während des Kongresses allen Kommissionsmitgliedern und Interessenten ausfolgt werden und fanden starke Beachtung. In Verbindung mit den beim Kongreß gegebenen Anregungen ist zur Zeit eine Publikation über die längsten und tiefsten Höhlen Österreichs in Vorbereitung, zu der alle Landesvereine für Höhlenkunde Material beigestellt haben.

Die „Höhlenkundlichen Mitteilungen“, das monatliche Nachrichtenblatt des Landesvereines, konnten regelmäßig herausgebracht werden und vollendeten im Jahre 1965 den 21. Jahrgang; der Jahresumfang erreicht 148 Seiten.

Zur Bewältigung der mit den organisatorischen Vereinsaufgaben, der Mitgliederbetreuung und der Herstellung und dem Versand der Publikationen des Vereines sowie der Verbandszeitschrift „Die Höhle“ verbundenen Arbeiten wurden 87 Arbeitszusammenkünfte abgehalten. Fachliche Probleme, Erfahrungsaustausch und Besprechung der eingelangten Literatur waren das Thema der monatlich abgehaltenen Versammlungen, die durchschnittlich von 26 Mitgliedern besucht wurden.

Mitte Dezember wurde die traditionelle Höhlenweihnachtsfeier, diesmal in der *Kohlerhöhle* bei Erlaufboden, abgehalten, bei der etwa 120 Teilnehmer gezählt wurden. Über die in der weiten Halle der Höhle sehr eindrucksvolle Feier wurde eine kurze Reportage im Fernsehen gebracht.

Ing. Heinrich Mrkos (Wien)

Forschergruppe Wiener Neustadt des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Anzahl der Höhlenfahrten gegenüber dem Vorjahr wesentlich vermehrt hat, wenn auch die Teilnehmerzahl je Fahrt etwas zurückgegangen ist. Hauptarbeitsgebiet der Gruppe war wieder die Schneealpe. Dort wurden die bereits früher erkundeten Höhlen im Gebiet der Hohlen Mauer vermessen. In den Westhängen der Raxalpe bei Naßwald konnte das sagenhafte *Zinnoberloch* endlich gefunden werden. Einige interessante Entdeckungen und Befahrungen gelangen im Gebiet des Pfaffensattels (Steiermark) sowie der Veitschalpe. Die Forschungen in der *Altaquelle* bei Brunn an der Pitten wurden intensiv weitergeführt und Neuvermessungen gemacht. In der *Excentriqueshöhle* bei Erlach (Niederösterreich) war der außerordentlich hohe Wasserstand in den Höhlenräumen im Sommer 1965 der Fortsetzung von laufenden Beobachtungen hinderlich.

Im Ausland wurden Höhlen des Mährischen Karstes sowie die Höhlenwohnungen des Mont des Ksour in Tunesien besucht. Je ein Mitglied der Gruppe nahm an der österreichischen Verbandstagung und am 4. Internationalen Kongreß für Speläologie in Ljubljana teil.

Die Herausgabe des gruppeneigenen Nachrichtenblattes „Höhle und Spaten“, mit der in diesem arbeitsreichen Jahr begonnen wurde, fand allgemein großen Anklang.

Kurt Aubrecht

Arbeitsgemeinschaft „Höhle und Karst“ des Lindenhofs Eggenburg im Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Die Arbeitsgemeinschaft hat ihre Arbeiten auf die Herstellung eines 16-mm-Farbtonfilmstreifens mit einer Laufzeit von 20 Minuten konzentriert. Dieser Film, der den Titel „Auf unterirdischen Wegen“ trägt, ist in österreichischen Höhlen gedreht und inzwischen fertiggestellt worden.

Hans Matz

Les sociétés et clubs affiliées à la Fédération Spéléologique de l'Autriche donnent les rapports concernant leurs activités au cours de l'année 1965. Il y a un grand nombre de découvertes dans les réseaux déjà connus ainsi que de découvertes de nouvelles grottes et gouffres. Dans la Gruberhornhöhle on a atteint un dénivellement de 710 mètres; le développement total du réseau „Raucherkarhöhlensystem“ a atteint 6 060 mètres.

Zur Frage des Höhlenrettungswesens

Es besteht kein Zweifel, daß die starke Verbreitung, die die Höhlenforschung in den letzten Jahrzehnten gefunden hat, ebenso wie die zunehmende Schwierigkeit der immer größeren Expeditionen Anlaß genug sein müssen, der Frage des Höhlenrettungswesens besonderes Augenmerk zuzuwenden. Bahnbrechend auf diesem Gebiet war zweifellos Belgien, wo vor allem durch die Initiative von De Martynoff ein straff organisierter Höhlenrettungsdienst („Spéléo-Secours“) seit eini-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Trotzl Karl, Novotny Josef, Knoll Rupert, Repis Willi, Weissensteiner Volker, Auer Alfred, Büchel Viktor, Mrkos Heinrich [Kauri] [Heinz], Aubrecht Kurt, Matz Hans

Artikel/Article: [Tätigkeitsberichte 1965 der dem Verbands österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine 1-7](#)